

zum 27. Lebensjahr nichts anderes tun, als sich auf eine bestimmte Arbeit vorzubereiten, um dann mit Tausenden überzählig und überflüssig dazustehen... ist schon bald nicht mehr beklagenswert, sondern unsinnig.

### Die Romantik des Werkstudenten,

worauf der Deutsche so gern stolz ist, weil er sich dabei auf irgendeine Weise amerikanisch lebenstüchtig und — demokratisch vorkommt, hat eine bittere Kehrseite. Im Vorjahre ist der vierte Teil aller Studentinnen an Uebermüdung, Geldmangel, Entbehrung aller Art zusammengebrochen. In der Postzentrale Berlins sitzen Nacht für Nacht Studenten und sortieren Briefe... Privatstunden geben, Schularbeiten beaufsichtigen, Kinderfräulein spielen sind noch die günstigsten Einnahmequellen. Am Anschlagbrett einer rheinischen Universität wurden vor kurzem Studenten als Kohlenarbeiter gesucht...

Zusammenfassend ergibt sich folgendes Bild:

1. Der heutige Massenandrang zum Studium droht wegen allgemeiner Ueberfüllung der akademischen Berufe zu einer Katastrophe auszuarten. Namhafte Pädagogen in Schule und Universität fordern dringend Gegenmaßregeln: durchgreifende Aufklärung und Warnung, strenge Auslese des Studentmaterials.

2. Die höhere Schule wird heute von zwei verschiedenen Schülertypen bevölkert, denen sie nicht gerecht wird: denjenigen, die sie wegen ihrer Berechtigungsmonopole durchmachen, um dann



„Romantik“ der Werkstudentin:  
25 Prozent aller Werkstudentinnen brechen aus Geldmangel und Uebermüdung ihr Studium ab

in nichtakademische Berufe überzugehen, bietet sie zu wenig praktische und spezielle Kenntnisse und zu viel Wissensballast; denjenigen, die sie als Vorbereitung zum Universitätsstudium absolvieren, bietet sie nicht mehr hinreichende wissenschaftliche Schulung.

Einsichtsvolle Kreise der Lehrerschaft, der Berufsämter, der Elternräte, ja der Arbeitgeber selbst fordern: Nehmt den höheren Schulen die Berechtigungsmonopole! Schafft Spezialschulen für Verwaltung, Gewerbe, Wirtschaft, Wissenschaft! Schiebt die Entscheidung für das einzelne Kind um zwei, drei Jahre hinaus! Laßt einzelne Abzweigungen für technische, kaufmännische, theoretische Begabungen um das 13. bis 14. Lebensjahr einsetzen, wie es in Amerika der Fall ist.

„Freie Bahn dem Tüchtigen“ allein genügt nicht. Sondern: der richtige Mann auf den richtigen Platz: Und das bedeutet:

### Jeder Junge auf die richtige Schulbank!

Alle Eltern aber möchte man bitten: Opfert eure Kinder nicht dem schrecklichen Irrtum von der alleinseligmachenden höheren Bildung!

Vergiftet ihre jungen Jahre nicht mit der furchtbaren Versorgungsangst unserer Zeit!

Zerstört nicht durch falsche Ausbildung die individuelle Begabung, Initiative und Lebensenergie eurer Kinder! Denn hier liegt unersetzliches Kapital, das sich besser verzinst als alles Versorgungstreben und alle mühsam angequälte „Bildung“.